

## Hartmut Fischer - Die 2.307 Zeichen der Cupiditas

Mein Name ist Cupiditas und ich WERDE...!

Ich werde eine Künstlerin und ich werde mich in den Kunstmarkt übergeben und Erfolge erbrechen.

Ein multiples Organ, sensorisch vielfach verknüpft verwandt der Artenvielfalt unseres Planeten vor EXAKT 3,45789 Milliarden Jahren; ohne Menschen! Ohne Gefühle! Ohne Spesen der Industrie!

Ich sezieren Hoden und moduliere daraus Vaginas und zurück. Und weil es mir beliebt drei Ani und eine Mehrzahl an beliebigen Verlustierungen, Züngelchen, Tentakeln, Streichelviren.

(Es sollte eine Verordnung eingeführt werden dafür, damit ich mich endlich frei bewegen kann; in jeder Form, Gestalt oder flüssig, fest, gasförmig, mental oder SONSTWAS!)

Ich küsse Dich und gehe Eis essen an der Promenade in Florida, am Strand, in der Koksdielen, im aufgeschlitzten Körper einer mexikanischen Minderjährigen, ohne Pass, ohne Gebiss, ohne Gesicht.

Ich setze mich auf den Wal und bereise die Villen der Vorgärten der Religionen. MEIN Palmenhain; übersprudelnd vom Menstruationsblut der 72 Huris Mohammads:

DAS wird die EINE der ESSENZEN!

Ich lasse mich mit Kräutern beecieren und von einem schweizer Priester hoch in den Alpen beschmutzen.

Ich wachse eiternd - aber ich wachse stets.

Meine Verbrennung auf dem Scheiterhaufen in Rom erzeugt Mitgefühl, Verachtung, Mitleid, Hass.

Meine Formen nehmen eine Idee von Gestalt an in den Katakomben des darkroom im Vatikan.

Bei 58 Grad ist es noch nicht zu spät, meine Meduse wird mich retten, mich Cupiditas, die Wohlthätige, mein Innerstes ist noch nicht tot, es beginnt zu GAREN.

Wenn ich serviert werde auf den Tellern der Bankiers und Kunstmäzenen, dann will ich munden so lieblichlich wie sie ihre Kinder gefickt haben.

Ich werde auf ihren Tellern in Kaviar serviert und spritze Ihnen ins Gesicht.

Mit meinen Tentakeln füttere ich mich an den Mittelmeerküsten an strandgetrocknetem aufgetürmtem schwarzen Fleisch : so sehnsuchtsvoll, so voller Hoffnung, so voller Liebe, so voller Verzweiflung:

WAS FÜR SCHÖNES WETTER!

ACH, ACH, so vieles woran ich wachsen könnte, möchte und gehindert werde.

Und doch bin ICH schon da.

Und doch werdet IHR alles leugnen.

Und doch werdet Ihr ALLE nicht durchhalten.

Und doch blickt keiner mehr in den Spiegel und sagt zu mir:

Ich bins nicht mehr, dem Du die Schuld geben kannst.